

Dominik Brückner

Thesen zum Thema „Semantischer Kommentar (Bedeutungserläuterungen, semantische Relationen, Beispielangaben) – Teil 2: Diachron“
Redaktion des Deutschen Fremdwörterbuchs / Institut für deutsche Sprache, Mannheim
(Version 1.7.2014)

1. Ein gutes Online-Wörterbuch ist zunächst und vor allem ein gutes Wörterbuch.
2. Die lexikographischen Inhalte dürfen im Vergleich zu funktionalen und strukturellen Aspekten nicht ins Hintertreffen geraten. Nach einer Phase der strukturell ausgerichteten und in einer Phase der funktional ausgerichteten lexikographischen Forschung muss der Blick auf die Inhalte von Wörterbüchern und ihre Erstellung weiterhin scharf bleiben. Fragen wie die, was eine gute Erklärung ist und was sie leisten muss, was ein brauchbarer Beleg ist, oder wie man zielgruppenorientiert formuliert, behalten auch und gerade im Zeitalter der digitalen Lexikographie ihre Relevanz.
3. Die Frage der Qualität von (Online-)Wörterbüchern ist eng verknüpft mit der Frage nach der Zielgruppe. Die digitale Lexikographie hat gegenüber der Printlexikographie den Vorteil, schneller mehr über ihre Nutzer zu erfahren. Dieser Vorteil und das damit verbundene Potenzial stärker benutzerorientierter und damit verbesserter Erklärungsleistung sollte nicht durch ein Übermaß an Benutzeradaptivität wieder verspielt werden.
4. Das Arbeiten in Datenbanken sowie die Möglichkeiten des Hypertexts bergen aus Sicht des Projekts die Gefahr einer Ineinssetzung von Daten, Angaben und Informationen. Implizit, bisweilen auch explizit, scheint es hier und da die Vorstellung zu geben, dass ein bestimmter Informationstyp mit einem bestimmten Datentyp und dieser wiederum mit einem bestimmten Angabentyp so korreliert, dass der Benutzer seine Information einem (und nur einem) Datum und dieses wiederum einer (und nur einer) Angabe entnehmen kann. Möglicherweise liegt hier eine der Grenzen der Hypertextualisierung verborgen.
5. Die Verfügbarkeit philologisch einwandfrei edierter digitaler Quellentexte (und nicht nur der Belegtexte) und ihre enge Anbindung an das Wörterbuch wäre ein immenser Gewinn.
6. Für ein Projekt wie das DFWB ergäben sich grundsätzlich Vorteile durch eine Nutzung multimedialer Erklärungsweisen bzw. die Einführung entsprechender Angabetypen. Eine Durchsicht von Band VII (H) ergab allerdings, dass sich nur bei etwa 4% aller Lemmata eine Ergänzung von Bildern oder Videoclips anböte. Vor allem bei einer diachronen Darstellung tun sich aber Probleme auf.
7. Für das DFWB bestünde ein großes Potenzial für die Verbesserung der Erklärungsleistung durch die Verlinkung zu anderen Wörterbüchern, (z. B. fachspezifischen) Nachschlagewerken, digital vorhandener Forschungsliteratur etc. Interessant wären in diesem Zusammenhang eventuell vorhandene Erfahrungswerte.

Viele andere Fragen der Qualität von Angaben im semantischen Kommentar dürften sich bei elektronischen Wörterbüchern nicht von denen bei Printwörterbüchern unterscheiden. Interessant wäre besonders, welche Angabetypen, die wir aus der Printlexikographie kennen, durch die Digitalisierung der Lexikographie in welcher Weise betroffen sind, ob sie überhaupt betroffen sind, und welche neuen Angabetypen, die jetzt, durch das neue, digitale Medium überhaupt erst möglich werden, die Erklärungsleistung von Wörterbüchern nun erheblich verbessern helfen könnten.